

„Die dritte Dimension. Der Kosmos der Pop-up-Bücher“

Jahresausstellung 2017 der Internationalen Jugendbibliothek

Von Jutta Reusch

Faszinierende Fantasiewelten und verblüffende Nachbildungen der körperlichen Welt eröffnen sich beim Aufschlagen eines Pop-up-Buchs. Durch die kunstvoll geschnittene und geklebte Papiermechanik verwandeln sich Bücher in dreidimensionale Körper und Räume. Die klassische Buchform des Kodex wird hier zum kinetischen Objekt, aus dem bei jedem Öffnen der Seiten Papierskulpturen herauswachsen und sich dynamisch entfalten. So sind die Schöpfer der Pop-up-Bücher Künstler und Techniker in einem. Zu den bedeutendsten dieser sogenannten Papieringenieure gehören die Künstler Vojtěch Kubašta, Ron van der Meer, Robert Sabuda, Matthew Reinhart oder Kit Lau sowie David A. Carter und David Pelham, die für ihre abstrakten Papierkunstwerke bekannt sind.

Ausstellungsplakat mit einem Motiv von Ron van der Meer: Sailing ships



Die Technik der beweglichen Bücher hat eine lange Geschichte. Bewegliche Teile gab es vereinzelt schon im Mittelalter in wissenschaftlichen Büchern der Fachgebiete Anatomie und Astronomie. Parallel zur Weiterentwicklung der Forschung entstand die Gattung des Modellatlas für medizinische, technische oder naturwissenschaftliche Werke. Den Sachtexten wurden Klappmodelle zur Seite gestellt, die sichtbar machen, was unter der Oberfläche, in großer Entfernung oder wegen der Winzigkeit des Objekts dem Auge verborgen ist.

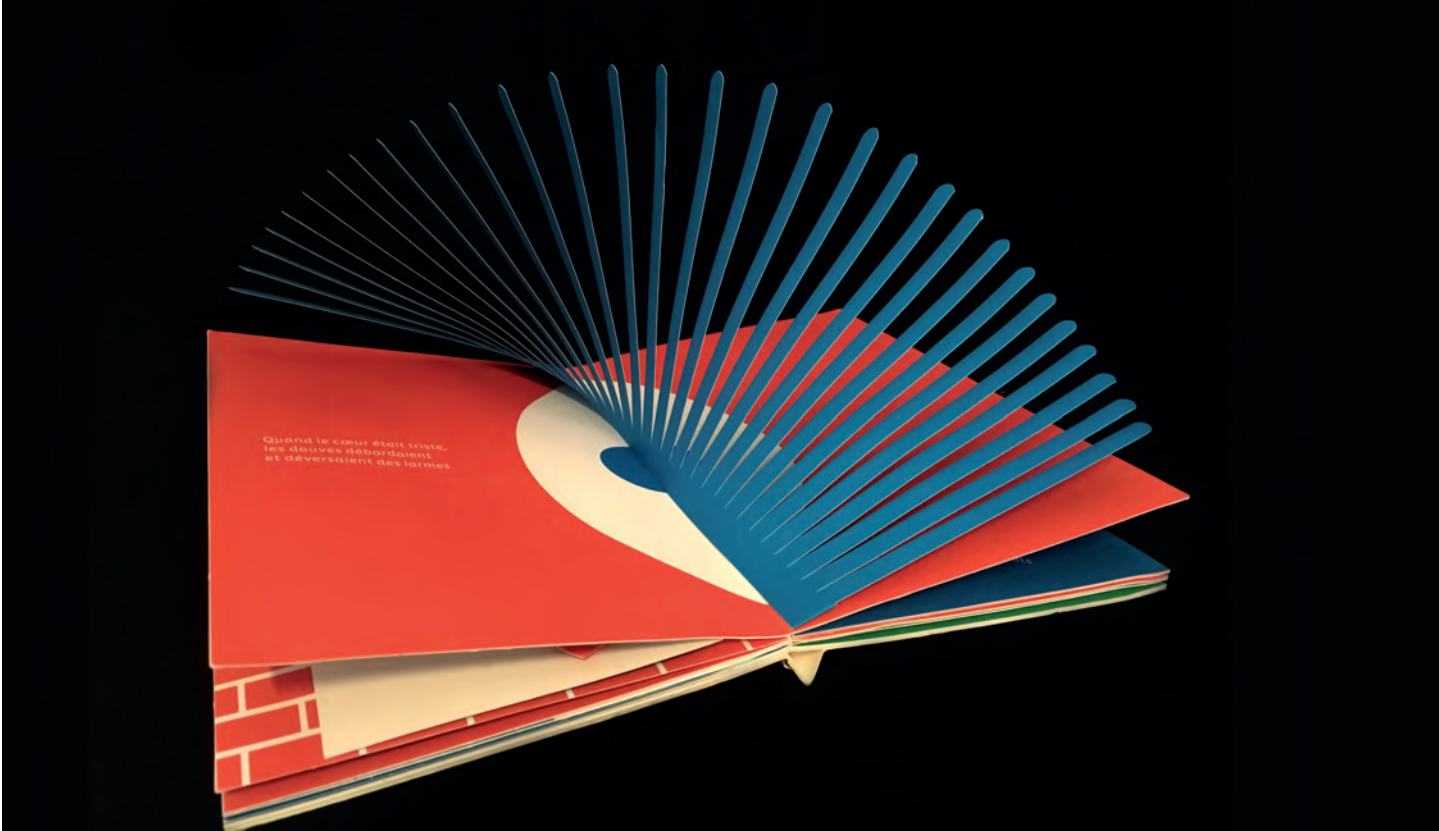
Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurden mechanische Bücher mit interaktiven Elementen, sogenannte „Bewegungsbücher“ oder „movable books“, in größerem Stil hergestellt. Als Spiel- und Beschäftigungsbücher sowie zur haptischen Wissensvermittlung für Kinder des wohlha-

benden Bürgertums dienten sie der Belehrung und Unterhaltung. Während der ersten Blüte dieser Beschäftigungsbücher entwickelten sich vielfältige Gattungen wie Klapp- und Ziehbilderbuch, Jalousienbilderbuch, Metamorphose- oder Wandelbilderbuch, Tunnelbuch, Aufstellbuch und andere mehr. Einer der bekanntesten Gestalter solcher Bewegungsbücher war der Münchener Künstler Lotmar Megendorfer.

In den 1920er-Jahren schuf Tom Seidmann-Freud die Spielbilderbücher „Das Wunderhaus“ und „Das Zauberboot“ im Stil der neuen Sachlichkeit. In dieser Zeit beginnt auch

die Geschichte des eigentlichen dreidimensionalen Pop-ups. Die Erfindung des Begriffs, der 1932 erstmals verwendet wurde, wird dem Künstler Harold Lentz zugeschrieben, der selbst Pop-up-Bücher gestaltete und verlegte. In den 1950er-Jahren gab Bruno Munari der Gattung der beweglichen Bücher neue künstlerische Impulse. In den USA der 1960er-Jahre wurden die ersten Pop-up-Bücher mit Klangeffekten entwickelt.

Die Ausstellung „Die dritte Dimension“ zeigt außergewöhnliche Buchobjekte aus den Sammlungen der Internationalen Jugendbibliothek, allen voran aus der Pop-up-Büchersammlung von Ulla Klückmann, einer großzügigen Schenkung aus dem Jahr 2013. Präsentiert werden künstlerische Buchobjekte mit abstrakten dreidimensionalen Formen sowie Sachbilderbücher für Kinder und Jugendliche zu den Themen Architektur, Körper, Natur, Technik und Erde vom 19. Jahrhundert bis heute.



Um die Bewegung und die Überraschungseffekte beim Öffnen sichtbar zu machen, werden einige der Bücher in kurzen Filmclips präsentiert, die sowohl auf dem Bildschirm in der Ausstellung zu sehen sind als auch über die QR-Codes an den Vitrinen auf mobilen Endgeräten abgerufen werden können.

Diese Vielfalt lädt zu unterschiedlichsten Betrachtungen ein: Was macht den Reiz der Nachbildungen bzw. Neuschöpfungen von Welt aus? – Wie hat sich die Papierkunst von historischen Pop-up-Büchern zu ausgewählten Buchkunstwerken der Moderne entwickelt? – Welche Themen eignen sich besonders für eine dreidimensionale Darstellung? – Was verraten Wahl und Darstellung der Themen über den gesellschaftlich geprägten Blick auf die Welt? Diese und viele weitere Fragen werden sich beim Besuch der Ausstellung ergeben.

Motiv aus Vincent Godeau:
Avec quelques briques
L'AGRUME 2014

Anmerkung

Die Ausstellung ist noch bis 22. Oktober 2017 in der Schatzkammer der Internationalen Jugendbibliothek in München, Schloss Blutenburg, von Montag bis Freitag 10 bis 16 Uhr, am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, zu besichtigen.



DIE AUTORIN:

Jutta Reusch ist Leiterin der Bibliothekarischen Dienste in der Internationalen Jugendbibliothek.